

Neue Gräben und Mauern. Wenn Gesellschaften sich polarisieren und wie Spaltungen überwunden werden

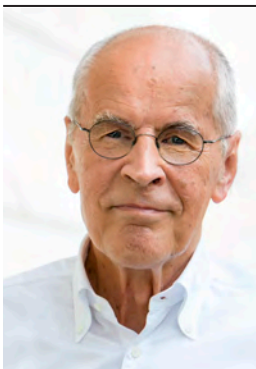
Veranstaltung 3, 22. Januar 2022

**«Vertrauensbildende Massnahmen: Wie können
gesellschaftliche Spannungen überwunden werden?»**

Die Referierenden



Martin Hartmann studierte Philosophie, Komparatistik und Soziologie an der Universität Konstanz, an der London School of Economics und an der Freien Universität Berlin. 2009 habilitierte er sich in Frankfurt mit der Arbeit «Eine Theorie des Vertrauens», die den Preis Geisteswissenschaften International erhielt. Hartmann ist seit 2011 ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Luzern. Er forscht im Bereich der Politischen- sowie der Sozialphilosophie und beschäftigt sich hauptsächlich mit Theorien des Vertrauens, dem amerikanischen Pragmatismus, modernen Emotionstheorien und Kritischer Theorie. Forschungsaufenthalte führten ihn bisher an die University of Chicago und an das Maison des Sciences de l'Homme in Paris. 2018/19 war Hartmann Fellow der School of Social Science am Institute for Advanced Study in Princeton, USA. Anfang 2020 wurde er Dekan der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.



Christian Pfeiffer ist Jurist und Kriminologe. Von 1985 bis 2015 war er Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen und von 2000 bis 2003 Justizminister Niedersachsens. Zwei seiner Schwerpunkte sind Mediation und die Gründung der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen. 2015 war Christian Pfeiffer Gastprofessor am John Jay College, New York. Seine Forschungsinteressen beinhalten Opfer und Täter von Gewalt sowie Migration und Gewalt. 2019 veröffentlichte er sein Buch «Gegen die Gewalt. Warum Liebe und Gerechtigkeit unsere besten Waffen sind». Bereits im Jahr 1997 initiierte Pfeiffer die Bürgerstiftung Hannover, nach deren Vorbild inzwischen bundesweit 409 entsprechende Kraftquellen der Zivilgesellschaft entstanden sind.

Die Moderatorinnen



Virginia Richter hat seit September 2007 die ordentliche Professur für moderne englische Literatur an der Universität Bern inne. Seit dem Frühjahr 2021 ist sie Präsidentin des Forums für Universität und Gesellschaft; Anfang August 2021 trat sie ihr Amt als Vizerektorin der Universität Bern an.

Von 2014-17 war sie Dekanin der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Bern. Sie ist Vorstandsmitglied der Swiss Association of University Teachers in English (SAUTE) und gehört dem redaktionellen Beirat von The European Journal of English Studies (EJES) an. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem englischsprachige Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts; Literatur und Wissenschaft; Darwinismus; Tiere in der Literatur; der Strand als liminaler Natur- und Kulturraum.



Isabelle Noth ist seit 2012 Professorin für Seelsorge, Religionspsychologie und Religionspädagogik an der Universität Bern und Präsidentin des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie Schweiz. Sie ist aktuell Vizedekanin für Studium und Lehre an der Theologischen Fakultät und Präsidentin des von der Medizinischen, Philosophisch-humanwissenschaftlichen und Theologischen Fakultät gemeinsam verantworteten CAS Spiritual Care. Ihre Forschungstätigkeit umfasst unter anderem die Professionalisierung von Seelsorge in den Bereichen psychische Gesundheit sowie Interkulturalität und Interreligiosität.